

40 Jahre 4630

Badminton



40 Jahre Bochum klingt für mich erstmal surreal. Man hat zu seinen eigenen Platten ein eher distanzierendes, fast fremdes Verhältnis. Obwohl wir Titel von Bochum nach wie vor live spielen, ist die LP selbst ein Beleg aus einer fernen Zeit.

Als ich jetzt für diese Box die Atmos Version abhörte und gegencheckte, entflochten sich plötzlich wieder die Vergangenheit, die Farben, die Erinnerungen und die Töne. Es mag merkwürdig klingen, aber es war ein freudiges Hören und „Sichzurückversetzt fühlen“. Ich höre meine Platten selbst sonst nie zuhause. Also hatte ich Bochum komplett vielleicht vor 35 Jahren gehört. Ich war aufgeregt, aber dann auch sehr vergnügt.

Speziell ab Amerika und dann auf der zweiten Seite waren mir die Stücke überhaupt nicht mehr geläufig. Und speziell in Atmos hört man noch mehr viele kleine Details.

Welch eine verschmitzte Vorstellung von uns als Band. Ungestüm, dreist, unbeschwert, knackig, laut, voller Spielfreude und Wucht. Trotz aller Erfolglosigkeit vor Bochum war uns der Spaß am Spielen nicht abhandengekommen. Im Gegenteil, man hört das Gefühl, jetzt erst recht. Dies war auch unsere erste LP, die wir als Band ohne externen Produzenten machen konnten. Und das hört man. Schnell, direkt, ich glaube, wir haben alles in allem nur 3 Monate für Produktion, Schreiben, Texten, Aufnehmen, Mischen, Mastern, Abliefern gebucht.

Zackig, unüberlegt, auf die 1, druckvoll und Spaßig. Dies soll bitte nicht nach Eigenlob klingen, ich war nur selber baff, wie eigen die Platte heute noch klingt: Zuversichtlich, für mich wie von jemand anderem, und ich sehe und höre von außen drauf und lasse mich treiben.

Viel Spaß mit dieser Box, meinem Scheitel und unserem Rückblick. Bochum klingt für mich heute mehr denn je wie das Gefühl meiner Jugend, meines Aufwachsens, meiner Erinnerungen an die herrliche Zeit, die ich in meiner Heimatstadt erleben und durchleben durfte.

## BOCHUM AM RHEIN

Mitte der 1980er im Westen: Eine Atmosphäre, die zu einem sehr großen deutschen Album beflügelt

**INTERVIEW: RALF NIEMCZYK**

**FOTOS: PETER BOETTCHER**

„Glück Auf, Glück Auf..“, so beginnt eine der bekanntesten Huldigungen an eine deutsche Stadt. Eine Ouvertüre mit Schmackes. Ein Songanfang wie ein Nebelhorn, ein Herbert Grönemeyer in Reinkultur. Keine liebliche Beschaulichkeit wie „En uns'rem Veedel“ oder beim Koffer in Berlin. Bochum bekommt einen eisernen Lorbeer geflochten. „Tief im Westen, wo die Sonne verstaubt. Ist es besser, viel besser, als man glaubt. Tief im Westen, tief im Westen. Du bist keine Schönheit, vor Arbeit ganz grau...“. Die Stadt seiner Kindheit, geboren wurde er in Göttingen, als der Vater in Clausthal-Zellerfeld im Harz auf Bergbau-Ingenieur studierte. Er spielt auf dem heimischen Klavier und Fußball bei Viktoria Bochum. Tennis und Basketball gibt es auch. Die Schule meistert er mit solidem Abschluss. Auch die ersten Gehversuche auf den Brettern, die die Welt bedeuten, passieren hier. Schauspielhaus Bochum; Theater für die Malocher der Zechenstadt. Über 60.000 Beschäftigte haben hier einst im Bergbau gearbeitet.

Herbert Grönemeyer war nicht mehr im Alter der Beatles auf der Reeperbahn, aber auch noch nicht alt, als er an seinem vierten Album arbeitete. Er war 26, 27 Jahre, als die Platte erschien. Einer, der aus dem Blickwinkel der Vermarkter schwer zu fassen ist. So vom Look

& Feel her gehörte er zu keiner damals angesagten Subkultur. Auch kein archetypischer Deutschrocker mit Lederweste. Der „Riesenfanz von Van Morrison“ taxiert sich modisch als „Ruhrgebiets-Hippie mit Matte, der im Bundeswehr-Parka nach Amsterdam fuhr“.

Erste Band mit 13 Jahren, als Sänger. Der damalige Gitarrist Johannes Vogt war ein echter Flamenco-Crack, erinnert sich Grönemeyer: „Er spielte bei uns Songs von Zappa, Hendrix, Cream und dieses ganze Zeug. Auch The Doors; damit habe ich angefangen.“

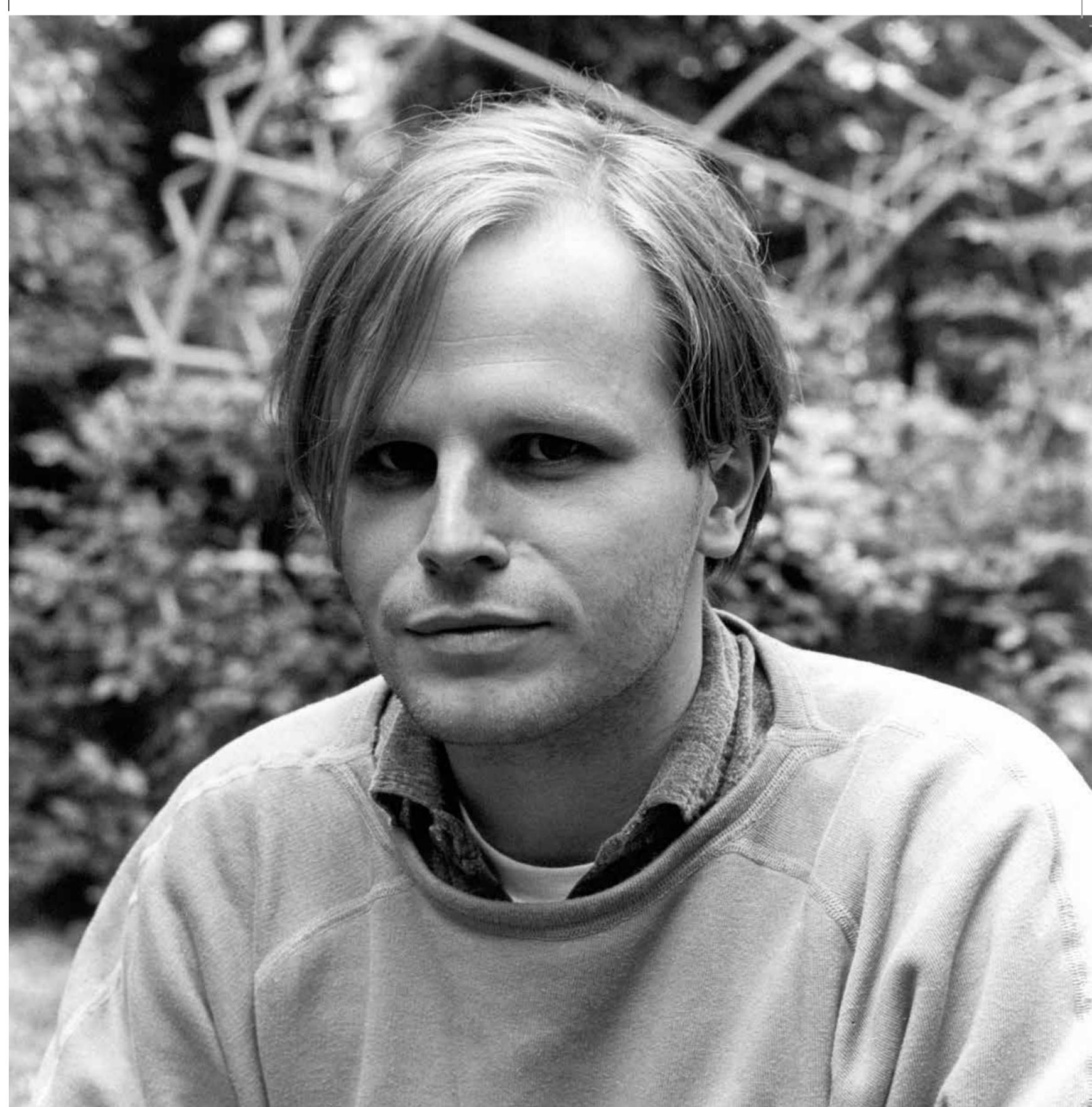
So lag der Mega-Erfolg von „4630 Bochum“ nicht unbedingt in der eher kühlen Frühlingsluft, den die ewige Wetterchronik für jenen Freitag notiert. Am 11. Mai 1984 gab es keine Hype-Stimmung. Niemand hatte vor „Saturn“, „WOM“ oder „Müller“ gezeltet, um die ersten Pressungen zu ergattern. Die schwarze Vinylscheibe war der übliche Standard. Ende Mai dann der Einstieg auf Platz 30 in die Albumcharts ein. Sie sollte zum Dauerbrenner werden; wie Pink Floyds „Dark Side Of The Moon“.

Herbert Grönemeyer kannte man bereits als Schauspieler aus Wolfgang Petersens Anti-Kriegsfilm „Das Boot“, der im Jahr 1981 nach den fordernden Dreharbeiten in den „Bavaria“-Studios in München und im monströsen U-Boot

Bunker von La Rochelle an der französischen Atlantikküste in die Kinos kommt. Die U-Boot-Mannschaften im Zweiten Weltkrieg waren blutjung, und so spielte der 23-jährige Grönemeyer den Leutnant Werner; einen Kriegs-Reporter, der sich auf der Feindfahrt mit dem „Boot“ Vorteile für seine Karriere verspricht.

Damals wie heute hält er sich nicht für einen großen Schauspieler. „Ich war kein Mime, wie etwa Martin Wuttke. Ich war meist zu freundlich auf der Theaterbühne. Mal gehobene, oft aber auch nur tiefere Mittelklasse...; wenn nicht noch darunter.“ Bei seinem ersten Stück hat er auch gesungen, ein Einstig nach seiner Façon. „Die damals bereits etablierte Hannelore Hoger hat mir später auf offener Bühne auf die Schulter geklopft und gesagt: ‚Nicht so verkrampft, junger Mann...!‘. Ich konnte bodenständig bis schnodderig, aber eben nicht beständig auf hohem Niveau.“

In der 1984er-Jahresauswertung ist das Album „4630 Bochum“ einsame Spitze; gefolgt von Nena „?“, Chris de Burgh „Man On The Line“, Lionel Richie „Can't slow down“ und auf Platz Fünf „Thriller“ von Michael Jackson; das bereits im November 1982 erschienen war. Über die Langstrecke von 40 Jahren betrachtet, hielt es sich 140 Wochen in den deutschen Top 100; bis heute sind es rund drei Millionen Einheiten; das



noch neue Trägermedium CD erscheint erstmals im August 1984. Ausgezeichnet mit elf Goldene Schallplatten (nach der alten 500.000er-Zählung) gehört sie zu den Top 3 der meistverkauften Platten in Deutschland ever.

Pop und Hedonismus blühen in den 1980ern; mit New Romantics; Electro Disco oder der Old School des HipHop. Ein Tanz auf dem Vulkan, angesichts des beinharten Konfrontationskurs zwischen WEST und OST. Am Tag vor „Bochum“ hatte die DDR im Schlepptau der russischen Athleten die Teilnahme an den XXIII. Olympischen Sommerspielen in Los Angeles abgesagt. Begründung: Die Sicherheit für Teilnehmer aus den sozialistischen Staaten sei nicht gewährleistet. Der Kalte Krieg war im vollen Gange. Sowjetunion vs. USA; NATO vs. Warschauer Pakt. Mit Leonid Breschnew, Juri Andropow und Konstantin Tschernenko saßen nacheinander gleich drei greise und schwer kranke Generalsekretäre im Kreml, die US-Präsident Ronald Reagan für einen verantwortungslosen Hasardeur hielten. Im rheinischen Bonn regierte die CDU von Helmut Kohl. Über allem schwebte George Orwells Science-Fiction-Dystopie „1984“.

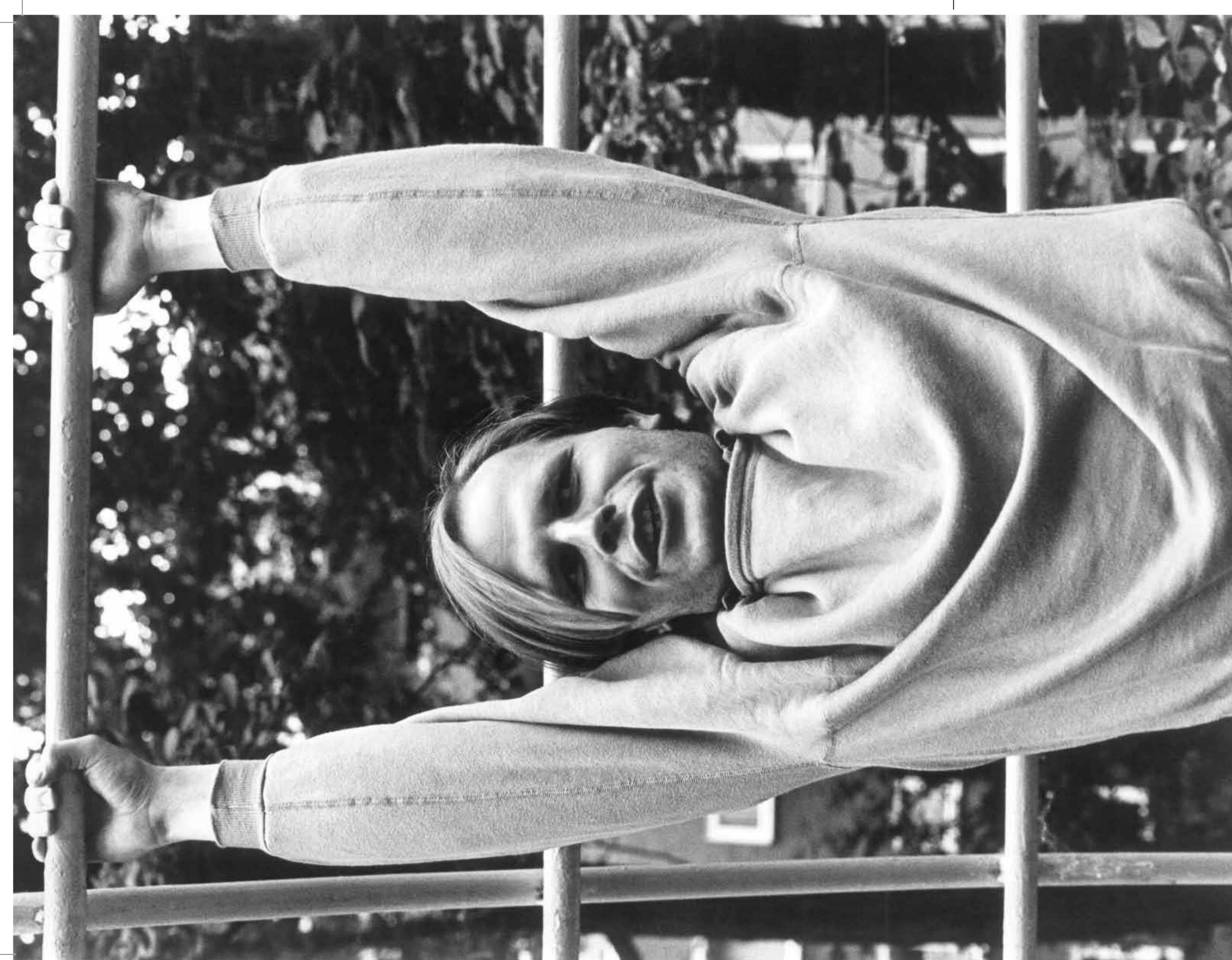
Zwischen den mächtigsten Männern der Welt gab es so gut wie keine Kontakte. Somit wuchs auf beiden Seiten das Misstrauen. In der Bundesrepublik an der Bruchkante zum Warschauer Pakt gingen am 22. Oktober 1983 unter dem Slogan „Was gilt die Wette? Wir schaffen die Kette!“ landesweit mehr als eine Million Menschen gegen den Plan der NATO auf die Straße, auf der Schwäbischen Alb bei Mutlangen amerikanische

Pershing-II-Raketen zu stationieren. Die sogenannte „Doomsday Clock“, die das Atomkriegs-Risiko versinnbildlichen sollte, stand weiterhin auf ‚Drei Minuten vor 12‘. Auf „4630 Bochum“ heißt es im Song „Amerika“: „Lad Russland endlich zu dir ein. Einigt, entrüstet euch, Amerika. Oder schießt euch gemeinsam auf den Mond. Schlagt euch dort oben. Der ist unbewohnt. Oh Amerika. Du hast viel für uns getan.

Oh Amerika. Ah; tu uns das nicht an....“

Erst mit Michail Gorbatschow an der Spitze der sowjetischen KPdSU beginnt ein diplomatischer Prozess. Es kommt zu Gipfeltreffen, auch auf anderen Ebenen wird kommuniziert. Etwas, was man in den Jahren zuvor sträflich vernachlässigt hatte. „Bochum‘ hat mit ‚Amerika‘ auch eine politische Dimension“, sagt Grönemeyer. „Ich erinnere mich an die Riesendemo im Bonner Hofgarten. Diese gesellschaftliche Stimmung in der Bundesrepublik habe ich in und aus Köln erlebt. Von dort haben wir uns damit auseinandergesetzt! Das alles lag in der Luft...“.

40 Jahre nach Bochum sitzt Herbert Grönemeyer im Büro seines Studios in Berlin, das im Gebäude des legendären Hansastudios untergebracht ist. Wir sprechen darüber, ob „4630 Bochum“ eine Exilplatte ist. Er lebte ja schon seit einigen Jahren nicht mehr im Ruhrgebiet. Ist es also ein Blick in den Rückspiegel auf seine alte Heimat? „Da ist was dran. Man könnte nicht ferner von Bochum sein, wenn man in Köln ist. Der Unterschied zwischen dem Rheinland und dem Westfalen ist sicherlich größer als etwa Bochum zu Berlin“.





Grönemeyer landete nach einem Schauspiel-Intermezzo in Hamburg am Rhein. Intendant Peter Zadek hatte den 20jährigen seinerzeit mit in den Norden genommen, wo er aber keine Wurzeln schlug. Nicht sein Revier. „Über meine Band kannte ich die Kölner Musikszene und hatte das Gefühl, wenn ich hier bin und 'ne neue Platte mache, zudem bei einer neuen Plattenfirma, dann muss ich was reißen. Ich war vorher als quasi gescheiterter Musiker bei der Intercord in Stuttgart. Dort sagte man mir: ‚Lass‘ es einfach. Das wird nix bei Dir... Du hast doch diesen super erfolgreichen Film. Dagegen sind deine Musik und deine Texte eher nichts.“

„Zum Glück hat mich diese Kölner Plattenfirma namens EMI dann eingekauft. Und nun wollte ich mich beweisen und zeigen, wer ich bin! Dazu kam mein protestantisches Arbeitsethos. Gepaart mit Stolz und auch etwas Wut, das ich abserviert wurde. Meine Reaktion ‚Euch zeige ich das jetzt!‘. All das steckt in dieser Platte!“, rekapituliert Grönemeyer. „Ich muss aber auch sagen, dass es keinen komprimierten Songwriting-Prozess gab. Chronologisch war „Alkohol“ der erste Song, den wir bereits mit meiner Band gespielt haben. Eine bewährte Live-Nummer, die besonders in Süddeutschland gefeiert wurde. Kurzum: Ein Mördersong aus dem Bestand, den sing‘ ich!“

Die Produktion von „4630 Bochum“ dauerte letztlich rund drei Monate: „Musik, Text, Aufnahme, Mischung, fertig. Die Qualität der Platte bis zum heutigen Tag: Man hört, wie man da-

mals Platten machte! Hinsetzen und los geht's. Alles wurde direkt auf das Tonband gehackt!“

„Ich wollte mit meinen Kölner Musikern anfangs eine Band gründen, das wurde verworfen. Auch dort setzte es ein ‚Ne, lass‘ mal lieber.‘ Doch das wollte ich nicht auf mir sitzen lassen, die Kölner Vitalität forderte ich heraus. Eine Stadt, die gerade in den 1980ern unglaublich umtriebiger war. Und in ganz unterschiedlichen kulturellen Feldern schnell und international agierte. Das war für mich auch ein neues Panoptikum.“

Eine Stadt voller Originale und Begegnungen. Auch das emblematische „Bochum“-Cover mit der Kreidetafel geht auf ein typisch rheinisches Treffen zurück. Eine lange verschüttete Anekdote. „Die EMI schickte mich zu einem Grafiker namens Backhaus“, sagt Grönemeyer. „Er hatte netterweise wie am Empfang eines Hotels auf eine Tafel „Herbert Grönemeyer, Bochum“ geschrieben. Schon bei der Begrüßung platzte es aus mir heraus: ‚Da haben wir ja schon das COVER. Das nehmen wir... Da schreiben wir noch die Postleitzahl davor, fertig!‘ Da hatte das Entwurfs-Meeting noch nicht mal angefangen. Die Optik war eine kölsche Begrüßungs-Geste; da steckte keine große Konzeption dahinter. Von wegen, du besingst deine Herkunft. ‚Bochum‘ war ein Stempel: Das bin ich, ich komm von daher, das war's dann auch. Oder anders ausgedrückt: ‚Ich bin jetzt in Köln, komme aber aus Bochum‘.

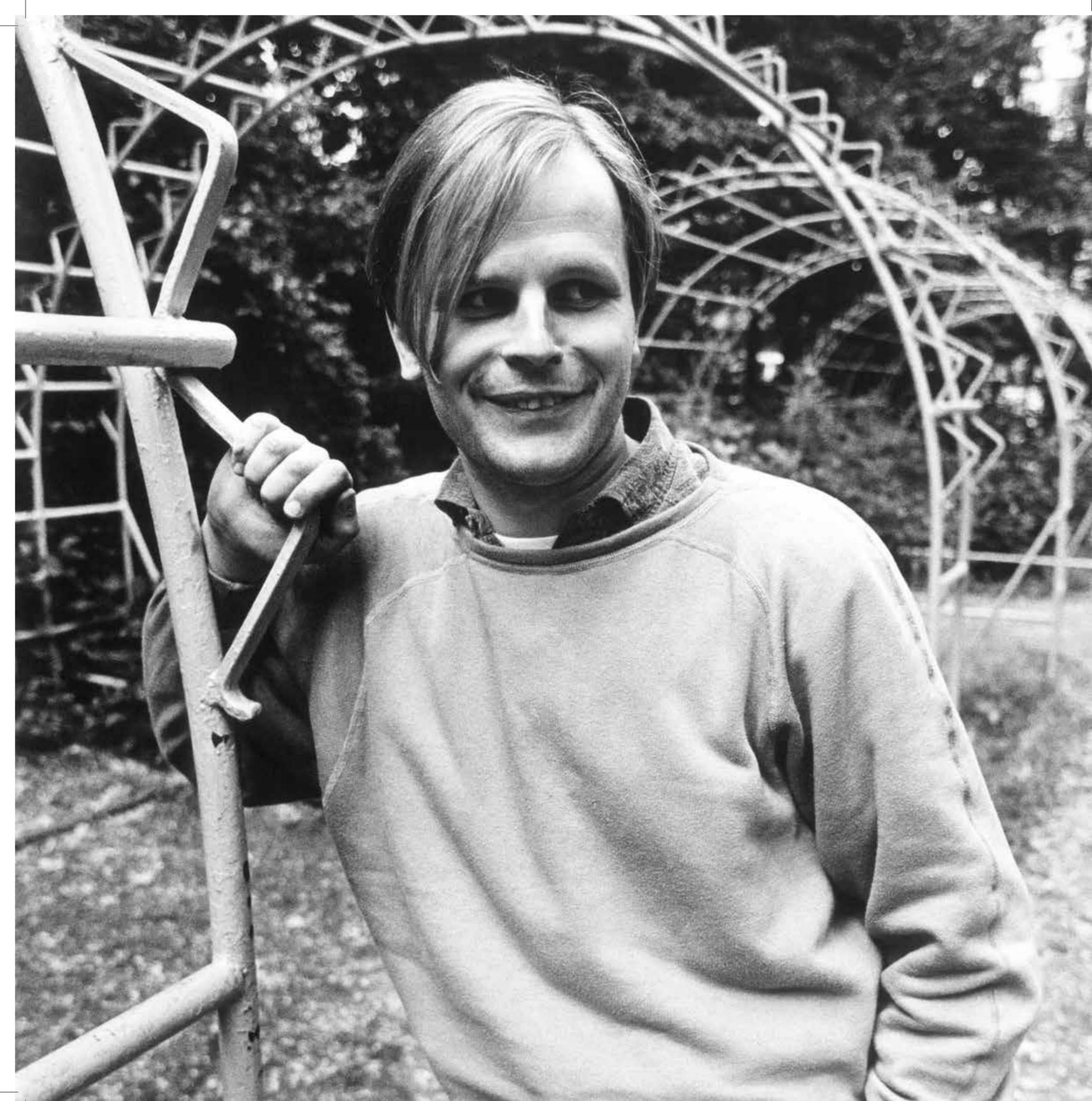
Die erste Single-Auskopplung „Männer“ wird zum ersten Signature-Song des Albums.

Eckig und ein wenig ungelent, traf die Meditation über das Mannsein einen Nerv der Zeit. Eine Antwort darauf war der spöttische Track „Grönemeyer kann nicht tanzen“ von Ärzte-Drummer Bela B, gemeinsam mit dem verstorbenen Grantler Wiglaf Droste. Man arbeitet sich plötzlich an ihm ab. Auf der Vorgängerplatte gab es bereits prägnante Songs wie „Sie hört Musik nur, wenn sie laut ist“ oder „Käufen“. Da bahnte sich bereits eine Handschrift an, die nun veredelt werden sollte. „‘Gemischte Gefühle‘ verkaufte sich sogar; ein bisschen...“, sagt Grönemeyer lakonisch.

Noch weitgehend unbemerkt in der jugendbewegten Szene entlang der Ringe oder rund um die Stollwerck-Besetzung in der Südstadt, das Revier von Wolfgang Niedecken, ging Grönemeyer im schmucklosen Braunsfeld zur Arbeit. „Ich habe das geliebt dort, und bin unglaublich gerne hingegangen. Und denen bei der EMI wollte ich es zeigen, als Neuling in so einer Firma, die ja auch die Höhner und die Black Fööss hatten. Ich mag Köln bis heute, weil es so quirlig ist. Weder preußisch, noch geordnet. Jeder macht da mit irgendwie jedem rum. Völlig unwestfälisch. Es flirrte. Es war flirrend. Das mochte ich. Der Chef der deutschen Abteilung, Walter Pütz, hat mich als erstes zum FC eingeladen. Das ist schon mal ein besserer Einstieg, als bei der anderen Plattenfirma, mit der ich auch in Gesprächen war. Da komm ich besser mit klar.“

Grönemeyer hatte Bochum mit 20 Jahren verlassen, erinnert sich aber vital an die damalige Umbruchstimmung in den 1980ern; im





Zeichen der großen Krise der Steinkohle und Schwerindustrie: Ein Wechselspiel zwischen Depression und Transformation. „Man konnte dem nicht entgehen. Der Bergbau war das Herz der Stadt. In der Grundschule, und auch später auf dem Gymnasium waren Kinder von Bergleuten. Da waren auch wir stolz drauf, das war unsere Maschine. Und das große Werk von OPEL war dann plötzlich über der Erde. Dieser Stolz und der Mythos der Bergleute, die auch an den Wochenenden in der Stadt ausschwärmen. Das waren stolze, gut bezahlte Leute. Die hatten ein breites Kreuz, und so gingen die auch durch die Gegend. Diesen Stolz hast du im Ruhrgebiet und somit auch in Bochum stets mitgekriegt. Das waren echte Kerle!“

Im Vergleich wiederum mit Köln, wo man der Legende nach eher zu faul ist, um hart zu arbeiten. Eine Stadt der Händler, Selbstdarsteller und Schlitzohren. Dagegen wirkte das Leben im Ruhrpott ernst und wahrhaftig: „Genau. Dreckig. Allein schon das tägliche Säubern in der Kaue. Dort werden die Arbeits-Klamotten hoch unter die Decke gezogen. Du gerätst jeden Morgen in Lebensgefahr, das ist wie Montage in der Wüste. Eine Bullenhitze. Ich war da mal mit dem Vater, 10te Sohle, 1000 Meter unter der Erde. Zu meiner Zeit war die Technik schon weit entwickelt. Doch wenn man da in die Flöze kam, da wurde noch liegend über Kopf gearbeitet. Das hatte schon eine besondere Qualität. Die Erdoberfläche 1000 Meter über dir, und dort unten mit dem Presslufthammer malochen... Die Lüftung war da schon relativ gut.

In den Anfangsjahren gab es ja immer wieder verheerende Unfälle wegen der so genannten ‚Wetter‘. Zum Ende der Bergbau-Ära waren dort meterhohe Straßen und Riesenluftschächte. Das wirkte ungemein Science-Fiction-mäßig.“

„Man brauchte eine Strenge und Ernsthaftigkeit, allerdings gemischt mit dem polnischen Einfluss, zuständig auch für den Humor. Das hatte was Verschmitztes. Das prägt in der Kindheit, auch wenn man wie ich Bildungsbürgertum und Oberschule war.“

„In der Kneipe in Bochum geht es allerdings ähnlich wie in Köln zu. Man ist im Ruhrgebiet schroffer in der Sprache, und auch nicht so schnell dabei. Die sagen erst mal nichts, aber du spürst, der ist nett. In Köln platzt dein Nebenmensch nach spätestens zehn Minuten rein: ‚Wat mähst du denn hier?!‘, imitiert Grönemeyer den kölnischen Theken-Klaaf.

„Im Ruhrgebiet würde man sagen: ‚Und!? (Pause) Wat is‘? (wieder Pause)‘. Es war ja der Landstrich jedenfalls in Europa mit den meisten Kneipen. Jeder Fußballverein hatte eine, dazu das Umfeld der Fabriken und Bergwerke. Der Duktus der Sprache rührt daher, dass man kurz und knapp mit Menschen aus anderen Kulturen klarkommen musste: ‚Du, da...‘ oder ‚Geh beim Opa!‘, ‚Gib mich die Kirsche‘, ‚Wem is‘ dat Fahrrad vor Tür?‘. Das alles spielt auch in meinen Texten rein. Eine Platte, die aber eindeutig in KÖLN entstanden ist; ähnlich wie ich ‚Tumult‘ später in New York aufgenommen habe. Ich glaube an den ‚Genius Loci‘, den Geist des Ortes, der sich in der Musik niederschlägt.“

Wie erklärt Herbert Grönemeyer mit dem Abstand von 40 Jahren, warum ausgerechnet „4630 Bochum“ so unglaublich hoch geflogen ist?

„Shit happens! (lacht) Ganz allgemein: Sie ist so gekocht, wie ich koche. Eben sehr eigen. Ich habe fast alle Keyboards selbst gespielt. Alles auf einem Yamaha GS2, das war meine Antwort auf den berühmten Fairlight, der im britischen Pop damals seine große Zeit hatte. Das hatte diese Sprödigkeit, mit einer Portion Wut im Bauch. DAS steckt da alles drin: Die Wut, eine Dynamik und auch der Druck. Das Ganze reduziert zubereitet. In den Songs ist ja nicht viel drin! Auf jeder Nummer drei bis vier Instrumente. Das Gegenteil von aufgeblasen!“

„Jetzt mache ich mal alles selber und ohne mächtigen Produzenten: Ist mir jetzt wurscht, mir alles zur blöde. Man merkte das anfangs an der Reaktion bei EMI. Die haben gesagt: ‚Was ist das, den versteht man nicht, und dann nennt der das Ding auch noch ‚Bochum‘?‘

Diese Kombi war entscheidend. Ich habe mich einfach um nichts geschert. Anarchisch, ein wenig wie Helge Schneider. Es hat auch etwas von ‚Katze Klo‘. (lacht laut)

Einen ersten Abschluss des Höhenflugs von „4630 Bochum“ macht dann im Juni 1985 ein phänomenales Konzert im Stadion „anne Castrop“. Ein wenig spektakulär „Deutschrock-Treffen“ im Ruhrstadion genanntes Festival. 35.000 Menschen kamen. Der Mythos Herbert Grönemeyer elektrisiert die Massen. Ein friedlicher Clash der Generation. „Bochum“, veredelt in Köln, wird zur Legende.



## BOCHUM

TIEF IM WESTEN  
WO DIE SONNE VERSTAUBT  
IST ES BESSER, VIEL BESSER, ALS MAN GLAUBT  
TIEF IM WESTEN  
TIEF IM WESTEN

DU BIST KEINE SCHÖNHEIT  
VOR ARBEIT GANZ GRAU  
LIEBST DICH OHNE SCHMINKE  
BIST NE EHRLICHE HAUT  
LEIDER TOTAL VERBAUT  
ABER GERADE DAS MACHT DICH AUS  
DU HASTN PULSSCHLAG AUS STAHL  
MAN HÖRT IHN LAUT IN DER NACHT  
BIST EINFACH ZU BESCHIEDEN  
DEIN GRUBENGOLD HAT UNS WIEDER HOCHGEHOLT  
DU BLUME IM REVIER

BOCHUM ICH KOMM AUS DIR  
BOCHUM ICH HÄNG AN DIR  
AHH GLÜCK AUF

BOCHUM  
DU BIST KEINE WELTSTADT  
AUF DEINER KÖNIGSALLEE  
FINDEN KEINE MODENSCHAUN STATT  
HIER WO DAS HERZ NOCH ZÄHLT  
NICHT DAS GROSSE GELD  
WER WOHNTE SCHON IN DÜSSELDORF

BOCHUM ICH KOMM AUS DIR  
...

BOCHUM  
DU BIST DAS HIMMELBETT FÜR TAUBEN  
UND STÄNDIG AUF KOKS  
HAST IM SCHREBERGARTEN DEINE LAUBE  
MACHST MIT DEM DOPPELPASS JEDEN GEGNER NASS  
DU UND DEIN VFL

BOCHUM ICH KOMM AUS DIR  
...

## MÄNNER

MÄNNER NEHMEN IN DEN ARM  
MÄNNER GEBEN GEBORGENHEIT  
MÄNNER WEINEN HEIMLICH  
MÄNNER BRAUCHEN VIEL ZÄRTLICHKEIT  
MÄNNER SIND SO VERLETZLICH  
MÄNNER SIND AUF DIESER WELT EINFACH UNERSÄTZLICH  
MÄNNER KAUFEN FRAUEN  
MÄNNER STEHN STÄNDIG UNTER STROM  
MÄNNER BAGGERN WIE BLÖDE  
MÄNNER LÜGEN AM TELEFON  
MÄNNER SIND ALLZEIT BEREIT  
MÄNNER BESTECHEN DURCH IHR GELD UND IHRE LÄSSIGKEIT

MÄNNER HABENS SCHWER, NEHMENS LEICHT  
AUSSEN HART UND INNEN GANZ WEICH  
WERDEN ALS KIND SCHON AUF MANN GEEICHT  
WANN IST EIN MANN EIN MANN  
WANN IST EIN MANN EIN MANN  
WANN IST EIN MANN EIN MANN

MÄNNER HABEN MUSKELN  
MÄNNER SIND FURCHTBAR STARK  
MÄNNER KÖNNEN ALLES  
MÄNNER KRIEGEN N HERZINFARKT  
MÄNNER SIND EINSAME STREITER  
MÜSSEN DURCH JEDE WAND, MÜSSEN IMMER WEITER

MÄNNER...

MÄNNER FÜHREN KRIEGE  
MÄNNER SIND SCHON ALS BABY BLAU  
MÄNNER RAUCHEN PFEIFE  
MÄNNER SIND FURCHTBAR SCHLAU  
MÄNNER BAUEN RAKETEN  
MÄNNER MACHEN ALLES GANZ GENAU

WANN IST EIN MANN EIN MANN  
...

MÄNNER KRIEGEN KEINE KINDER  
MÄNNER KRIEGEN DÜNNES HAAR  
MÄNNER SIND AUCH MENSCHEN  
MÄNNER SIND ETWAS SONDERBAR  
MÄNNER SIND SO VERLETZLICH  
MÄNNER SIND AUF DIESER WELT EINFACH UNERSETZLICH

MÄNNER...

## FLUGZEUGE IM BAUCH

DU HAST N SCHATTEN IM BLICK  
DEIN LACHEN IST GEMALT  
DEINE GEDANKEN SIND NICHT MEHR BEI MIR  
STREICHELST MICH MECHANISCH  
VÖLLIG STERIL  
EISKALTE HAND, MIR GRAUT VOR DIR  
FÜHL MICH LEER UND VERBRAUCHT  
ALLES TUT WEH  
HAB FLUGZEUGE IN MEINEM BAUCH  
KANN NICHTS MEHR ESSEN  
KANN DICH NICHT VERGESSEN  
ABER AUCH DAS GELINGT MIR NOCH

GIB MIR MEIN HERZ ZURÜCK  
DU BRAUCHST MEINE LIEBE NICHT  
GIB MIR MEIN HERZ ZURÜCK  
BEVOR ES AUSEINANDERBRICHT  
JE EHER DU GEHST  
UM SO LEICHTER WIRDS FÜR MICH

ICH BRAUCH NIEMAND, DER MICH QUÄLT  
NIEMAND, DER MICH ZERDRÜCKT  
NIEMAND, DER MICH BENUTZT, WANN ER WILL  
NIEMAND, DER MIT MIR REDET NUR AUS PFLICHTGEFÜHL  
DER NUR SEINE EITELKEIT AN MIR STILLT  
NIEMAND, DER NIE DA IST  
WENN MAN IHN AM NÖTIGSTEN HAT  
WENN MAN NACH LUFT SCHNAPPT, AUF DEM TROCKNEN  
SCHWIMMT  
LASS MICH LOS, LASS MICH IN RUHE  
DAMIT DAS EIN ENDE NIMMT

GIB MIR MEIN HERZ ZURÜCK  
...



## ALKOHOL

WIR HABEN WIEDER DIE NACHT ZUM TAG GEMACHT  
ICH NEHM MEIN FRÜHSTÜCK ABENDS UM ACHT  
GEDANKEN FLIESSEN ZÄH WIE KAUGUMMI  
MEIN KOPF IST SCHWER WIE BLEI, MIR ZITTERN DIE KNIE  
GELALLTE SCHWÜRE IN ROT-BLAUEM LICHT  
VIERZIGPROZENTIGES GLEICHGEWICHT  
GRAUE ZELLEN IN WEICHER EXPLOSION  
SONNENAUFGANGS- UND UNTERGANGSVISION

WAS IST HIER LOS, WAS IST PASSIERT?  
ICH HAB BLOSS MEINE NERVEN MASSIERT  
ALKOHOL IST DEIN SANITÄTER IN DER NOT  
ALKOHOL IST DEIN FALLSCHIRM UND DEIN RETTUNGSBOOT  
ALKOHOL IST DAS DRAHTSEIL, AUF DEM DU STEHST  
ALKOHOL, ALKOLHOL

DIE NOBELSCENE TRÄUMT VOM KOKAIN  
UND AUF DEM SCHULKLO RIECHTS NACH GRAS  
DER APOTHEKER NIMMT VALIUM UND SPEED  
UND WENN ES DUNKEL WIRD, GREIFEN SIE ZUM GLAS

WAS IST LOS, WAS IST PASSIERT?  
ICH HAB BLOSS MEINE NERVEN MASSIERT  
ALKOHOL IST DEIN SANITÄTER IN DER NOT  
ALKOHOL IST DEIN FALLSCHIRM UND DEIN RETTUNGSBOOT  
ALKOHOL IST DAS DRAHTSEIL, AUF DEM DU STEHST  
ALKOHOL IST DAS SCHIFF, MIT DEM DU UNTERGEHST  
ALKOHOL IST DEIN SANITÄTER IN DER NOT  
ALKOHOL IST DEIN FALLSCHIRM UND DEIN RETTUNGSBOOT  
ALKOHOL IST DAS DRESSING FÜR DEINEN KOPFSALAT  
ALKOHOL, ALKOHOL



#### FÜR DICH DA

WENN DU SCHMOLLST UND TRAUIG BIST  
WEIL ALLES SO SINNLOS IST  
WENN DIE SONNE ZU REGNEN SCHEINT  
WERDE ICH SCHON BEI DIR SEIN  
WENN DU NACHTS DEIN BETT ZERWÜHLST  
WEIL DU DICH ALLEINE FÜHLST  
WENN DIR NIEMAND DEINEN RÜCKEN WÄRMT  
WÜNSCH DICH AUF KEINEN ANDEREN STERN

ICH BIN FÜR DICH DA  
EGAL, WIES DIR GEHT  
ICH BIN FÜR DICH DA  
AUCH WENN DIE WELT DURCHDREHT  
ICH BIN FÜR DICH DA  
WANN IMMER DU WILLST  
ICH BIN FÜR DICH DA  
ICH LIEB DICH, WAS KANN ICH NOCH FÜR DICH TUN?

WENN DU RASTLOS DURCH DIE GEGEND STREIFST  
UND DU GAR NICHTS MEHR BEGREIFST  
VIEL ZU VIELE ZIGARETTEN RAUCHST  
WEIL DU JEMAND ZUM REDEN BRAUCHST  
ICH BIN...

WENN LANGEWEILE AN DEINEN NERVEN ZEHRST  
IRGENDWIE NICHTS PASSIERT  
WENN DEIN KOPF KARUSSELL FÄHRT  
KOMM GANZ SCHNELL ZU MIR  
ICH GEB KEINE KLUGEN TIPS  
HÖR DIR NUR ZU  
VERSUCH KEINE KRUMMEN TRICKS  
LASS DICH IN RUHE  
LIEB DICH EIN WENIG, LIEB DICH MEHR  
WENN DU UNZUFRIEDEN BIST  
UND DEIN SPIEGELBILD GEMEIN ZU DIR IST  
WENN SICH ALLES GEGEN DICH VERSCHWÖRT  
UND DU NICHT WEISST, WO DU HINGEHÖRST  
ICH BIN...

#### AMERIKA

DU KOMMST ALS RETTER IN JEDER NOT  
ZEIGST DER WELT DEINEN SHERIFFSTERN  
SCHICKST SATTELSCHLEPPER DURCH DIE NACHT  
BRINGST DICH IN STELLUNG, AMERIKA

OH AMERIKA  
DU HAST VIEL FÜR UNS GETAN  
OH AMERIKA  
TU UNS DAS NICHT AN

VIELE CARE-PAKETE HAST DU UNS GESCHICKT  
HEUTE RAKETEN, AMERIKA  
DU HAST BEI DIR SO VIEL MEHR PLATZ ALS WIR  
WAS SOLLEN SIE HIER, AMERIKA

OH AMERIKA  
DU HAST VIEL FÜR UNS GETAN  
OH AMERIKA  
TU UNS DAS NICHT AN  
OH AMERIKA  
WENN DU GAR NICHT ANDERS KANNST  
OH AMERIKA  
DANN PRÜGEL, WENN DU DICH PRÜGELN MUSST  
IN DEINEM EIGENEN LAND

DU WILLST IN ALLEM IMMER BESSER SEIN  
GRÖßER, SCHNELLER, WEITER, AMERIKA  
ICH HABE ANGST VOR DEINER PHANTASIE  
VOR DEINEM EHRGEIZ, AMERIKA

OH AMERIKA...

LAD RUSSLAND ENDLICH ZU DIR EIN  
EINIGT, ENTRÜSTET EUCH, AMERIKA  
ODER SCHIESST EUCH GEMEINSAM AUF DEN MOND  
SCHLAGT EUCH DORT OBEN, DER IST UNBEWOHNT  
OH AMERIKA...

## JETZT ODER NIE

FARBEN AUF DEM ASPHALT  
WASSER SCHLÄGT INS GESICHT  
MUT WIRD SICH ANGESUNGEN  
FAST OHNMÄCHTIG VOR WUT DER GEWALT ENTGEGEN  
NÄCHTELANG NACHGEDACHT  
JAHRELANG ÜBERWACHT  
TAUSENDMAL AUFGEGEBEN  
ALLES FALSCH, ICH WILL NUR LEBEN

JETZT ODER NIE  
JETZT ODER NIE MEHR  
JETZT ODER NIE  
WASCHT IHR NUR EURE AUTOS

SIE WERDEN DICH FOTOGRAFIERN  
SIE WERDEN DICH REGISTRIEREN  
DU VERBAUST DIR DEIN GANZES LEBEN  
WARUM NUR DU, ES GIBT DOCH SOVIELE ANDERE  
KÄMPFEN FÜR EIN LAND  
WO JEDER NOCH REDEN KANN  
HERAUSSCHREIN, WAS IHM WEH TUT  
WER EWIG SCHLUCKT, STIRBT VON INNEN

JETZT ODER NIE

...

ES TUT SO GUT  
WENN DIR DIE SEELE BRENNT  
DU AUF DIE STRASSE RENNST  
UND DU ZEIGST, ES GEHT DIR NICHT GUT  
DASS DIR DER KOPF ZERSPRINGT  
UND DU WEISST, DASS DU WAS TUN MUSST  
WIR WERDEN DOSIERT ZENSIERT  
MENSCHEN ACHTLOS DIFFAMIERT  
WIE EINE TRÄGE HERDE KÜHE  
SCHAUN WIR KURZ AUF UND GRASEN DANN GEMÜTLICH  
WEITER  
DAS FERNSEHEN REDET UNS TOT  
PFLANZEN STERBEN AN ATEMNOT  
WIR WARTEN IMMER ZU LANGE  
DIE ZEIT RENNT WEG, WIR MÜSSENS ANGEHN

JETZT ODER NIE

...

## FANGFRAGEN

ICH HAB STÄNDIG FEUCHTE HÄNDE  
ABER NACH AUSSEN BLEIB ICH KÜHL  
ICH RENN BEI DIR VOR TAUSEND WÄNDE  
DU TRIFFST EINEN ANDERN MANN  
WAS ICH NICHT BEWEISEN KANN  
ABER ICH HAB SO EIN GEFÜHL

WARUM KOMMST DU ERST JETZT NACH HAUSE  
WARUM BIST DU SO NERVÖS  
HAST WOHL GEMERKT, DASS ICH DIR MISSTRAUE  
WARUM SCHWEIFT DEIN BLICK SO WEG  
VERSTELLEN HAT KEINEN ZWECK  
ICH HAB DICH LÄNGST DURCHSCHAUT

ICH STELL DIR FANGFRAGEN  
DU HAST GRADE AN IHN GEDACHT  
ICH STELL DIR FANGFRAGEN  
WAS HABT IHR GEMACHT  
OH OH FANGFRAGEN  
ICH BLEIB DIE GANZE NACHT DURCH WACH  
WARTE, DASS DU DICH IM SCHLAF VERRÄTST

ICH RUFE DAUERND BEI DIR AN  
HALT DIE LEITUNG STETS BESETZT  
DAMIT KEIN ANDERER DICH ERREICHEN KANN  
ICH STERB VOR EIFERSUCHT  
ICH LASS NICHTS UNVERSUCHT  
DU BIST MIR DAFÜR GRUND GENUG  
ICH STELL DIR FANFRAGEN

...





#### ERWISCHT

ICH WEISS, DASS DICH DER HIMMEL SCHICKT  
HOLDES GESICHT  
ICH GLAUB, ICH WERD TOTAL VERRÜCKT  
HOFFENTLICH  
ICH STARR DICH STUNDENLANG NUR AN  
STUR, UNBEIRRT  
HAB NICHT MEHR ALLE BEISAMMEN  
SCHWER VERWIRRT

WECK MICH NICHT AUF  
ES IST SO TRAUMHAFT MIT DIR  
MICH HATS WIEDER ERWISCHT  
WIEDER ERWISCHT  
ENDLICH WIEDER ERWISCHT  
ICH SAG NIE MEHR NIE WIEDER  
MICH HATS WIEDER ERWISCHT  
WIEDER ERWISCHT  
ENDLICH WIEDER ERWISCHT  
ICH SAG NIE MEHR NIE WIEDER

DU HAST MICH RESTLOS AUFGETAUT  
ICH SCHMELZ DAHIN  
MACHST MIR STÄNDIG EINE GÄNSEHAUT  
VÖLLIG VON SINNEN  
STERNSCHNUPPEN SAUSEN UM MICH RUM  
ALLES VIBRIERT  
DU TREIBST MICH INS DELIRIUM  
NARKOTISIERT

WECK MICH NICHT AUF  
ES IST SO TRAUMHAFT MIT DIR  
MICH HATS WIEDER ERWISCHT  
...

#### MAMBO

ICH HASS NICHTS MEHR, ALS MICH ZU VERSPÄTEN  
DIE SONNE BRENNT, UND IM AUTO ISTS HEISS  
EIN HUPKONZERT WIE VON TAUSEND TROMPETEN  
ICH WILL ZU DIR, NUN STEH ICH HIER, SON SCHEISS

ICH DREHE SCHON SEIT STUNDEN  
HIER SO MEINE RUNDEN  
ES TROMMELN DIE MOTOREN  
ES DRÖHNT IN MEINEN OHREN  
ICH FINDE KEINEN PARKPLATZ  
ICH KOMM ZU SPÄT ZU DIR, MEIN SCHATZ  
DU SITZT BEI KAFFEE UND KUCHEN  
UND ICH MUSS WEITERSUCHEN

AN JEDER ECKE STEHN POLITESSEN  
LAUERN WIE PANTHER, ZUM SPRUNG BEREIT  
HIER KANNST NICHT PARKEN, DAS KANNSTE VERGESSEN  
HABEN ALLES IM GRIFF, WEIT UND BREIT

OH  
ICH DREHE SCHON SEIT..  
UND ICH SUCH HIER RUM

AUTO FÄNGT AN ZU KOCHEN  
PULS AN ZU POCHE  
WERDE LANGSAM PANISCH, KLITSCHNASS GESCHWITZT  
ES IST NICHT ZU FASSEN  
SOLCHE AUTOMASSEN  
HABN DIE KEIN ZUHAUSE, ICH WILL ZU DIR

ICH DREHE SCHON SEIT..  
UND ICH KURV HIER RUM



**PROJEKTMANAGEMENT:** SYLVIA KOLLEK

**ARTIST & REPERTOIRE (NEUAUFNAHMEN):** LENZ HEIN

**DESIGN:** WALTER SCHÖNAUER

**INTERVIEWS, TEXTE, KURZPORTRAITS:** RALF NIEMCZYK

**FOTOS:** PETER BOETTCHER, ALL PHOTOGRAPHS ARE COPYRIGHTED

AND MAY NOT BE REPRODUCED IN ANY FORM, STORED, OR  
MANIPULATED WITHOUT PRIOR WRITTEN PERMISSION